

109/I

K. N. V.

Anfrage

der

Abgeordneten Fischer, Dr. Gimpl und Genossen an den Herrn Staatssekretär für Verkehrswesen, betreffend die Schnellzugsverbindung für die Stadt Leibnitz.

Seit kurzem verkehren auf der Südbahnlinie Wien—Triest die Schnellzüge Nr. 5 und 6.

So freudig die schon mit Ungeduld erwartete Zweiverkehrsetzung dieser Nachtschnellzüge begrüßt wurde, so groß war die Enttäuschung, als man erfuhr, daß dieselben in der Station Leibnitz nur für das Ein- und Aussteigen von Grenzkontrollorganen, nicht aber auch von Reisenden halten sollen.

Dies veranlaßte die Bezirkshauptmannschaft an das Staatsamt für Verkehrswesen mit der dringenden Bitte heranzutreten, verfügen zu wollen, daß in der Station Leibnitz von beiden Nachtschnellzügen auch Reisende abgesetzt und aufgenommen werden müssen. Leibnitz, der Sitz mehrerer Zivil- und Militärbehörden, darunter einer Bezirkshauptmannschaft und eines Bezirksgerichtes, und Einmündungsort der Sulmtalbahn, ist eine Stadt von nahezu 4000 Einwohnern, wobei aber die im Flüchtlingslager „Wagna“ untergebrachten deutschen Flüchtlinge aus Jugoslawien nicht mitgerechnet sind; die Zahl der Insassen des Lagers beträgt gegen 1000, erfährt jedoch durch die Fortsetzung der Ausweisungen noch eine stete Zunahme.

Es ist nun klar, daß für Einheimische und Flüchtlinge eine Schnellzugsverbindung mit Graz und Wien von der größten Wichtigkeit ist, und

zwar vor allem aus dem Grunde, da die gegenwärtige Personenzugsfahrordnung selbst einem Minimum von Verkehrsansprüchen nur in unzureichendem Maße Rechnung trägt.

Es darf auch die Tatsache nicht übersehen werden, daß der Nachtschnellzug nach Triest, falls er in Leibnitz keine Reisenden absetzen dürfte, schon ab Graz eigentlich fast nur mehr für Jugoslawen und Italiener, nicht aber für Deutschösterreicher verkehren würde, da ja insbesondere nach Jugoslawien infolge der herrschenden Praxis der dortigen Behörden wohl Jugoslawen, nur selten aber Deutschösterreicher einreisen können. Schon die Personenzüge nach dem Süden befördern erfahrungsgemäß zur Zeit fast ausschließlich fremde Staatsangehörige. Ebenso würde der Gegenzug nach Wien nach der augenblicklichen Fahrordnung für Deutschösterreicher erst ab Graz in Betracht kommen.

Aus allen diesen Gründen gestatten sich die Gefertigten an den Herrn Staatssekretär für Verkehrswesen die Anfrage:

„Ist der Herr Staatssekretär bereit, zu veranlassen, daß die Schnellzüge auch zur Aufnahme von Passagieren wie zum Aussteigen von solchen in der Station Leibnitz halten?“

Spalowsky.
Dr. Nigler.
Josef Kollmann.
Moiß Brandl.

Fischer.
Dr. Gimpl.
Edlinger.
L. Kunschak.
Dr. Mich. Mayr.